



Stellungnahme

Lausanner Bewegung

Evangelium und Verantwortung für die Schöpfung

Aufruf zum Handeln

GEMEINSCHAFT fördern

GESELLSCHAFT verändern

GLAUBEN teilen

Aufruf zum Handeln

Lausanner Bewegung

Evangelium und Verantwortung für die Schöpfung

Impressum

Vereinbart von den Teilnehmern der weltweiten Lausanner Konsultation zum Schutz der Schöpfung und des Evangeliums, St. Ann, Jamaica, 9. November 2012 (nähere Infos auf Seite 7).

Mitunterzeichnet von der SEA-Arbeitsgemeinschaft für Klima, Energie und Umwelt (AKU) und deren Leiter Dr. Werner Hässig.

Redaktion

Lowell Bliss (USA), Paul Cook (UK), Sara Kaweesa (Uganda), Lawrence Ko (Singapore)

Übersetzung

Cornelia Hässig, Elina Ehrensperger

Bezugsadresse

Schweizerische Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
info@each.ch, www.each.ch
PC-Konto 60-6304-6
IBAN CH46 0900 0000 6000 6304 6

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Die weibliche Form ist selbstverständlich mit eingeschlossen.

Einführung

Die *weltweite Lausanner Konsultation zum Schutz der Schöpfung und des Evangeliums* traf sich vom 29. Oktober bis 2. November 2012 in St. Ann, Jamaica. Ziel war es, die Artikel der Kapstadt-Verpflichtung¹ genauer auszuführen, die zum Schutz der Schöpfung aufrufen. Wir waren eine Gruppe von Theologen, Kirchenleitern, Wissenschaftlern und Umweltschutzpraktikern, 57 Männer und Frauen aus 26 Ländern von der Karibik, Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien, Nordamerika und Europa.

Unsere Zusammenkunft fand unter dem Dach der Lausanner Bewegung und in Zusammenarbeit mit der Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA) statt. Wir tra-

fen uns in einem Land und einer Region von ausserordentlicher Naturschönheit, wo wir uns über die Wunder von Gottes guter Schöpfung freuten und über sie nachdachten. Viele biblische Passagen, einschliesslich der Gedanken zu 1. Mose 1-3, Psalm 8 und Römer 8, begleiteten unsere Gebete, Diskussionen und Beratungen zu den Themen Gottes Welt, Gottes Wort, Gottes Werk. Unmittelbar vor unserem Treffen hatte der Hurrikan Sandy in der Karibik gewütet und war nun in Nordamerika angekommen. Die Zerstörungen und die Todesopfer waren eine alarmierende Mahnung zur Dringlichkeit, Aktualität und Wichtigkeit dieser Beratung.

1 Erarbeitet durch die Weltkonferenz der Lausanner Bewegung 2010 in Kapstadt, Südafrika

Zwei Haupt-Überzeugungen

Unsere gemeinsamen Diskussionen, Studien und Gebete haben uns zu zwei grundlegenden Aussagen geführt:

Umweltschutz ist wirklich ein «Kernpunkt des Evangeliums von Jesus Christus»².

Inspiziert von der Bibel (Gottes Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, die Auferstehung von Jesus und die Versöhnung mit Gott durch Jesus) versichern wir nochmals, dass der Schutz der Schöpfung ein wichtiger Teil des Evangeliums ist. Wenn wir danach leben wollen, müssen wir auch auf die Schöpfung achten. Dies ist nicht nur biblisch gerechtfertigt, sondern ein wesentlicher Bestandteil unseres Auftrages. Es ist eine Art der Anbetung Gott gegenüber für seinen wunderbaren Plan der Erlösung durch Jesus Christus. Deshalb können wir diese Aufgabe mit grosser Freude und Hoffnung angehen. Wir würden die Schöpfung schützen, selbst wenn es keine Klimaveränderung geben würde.

Wir sehen einer Krise ins Auge, die dringlich und akut ist, und die unsere Generation zu lösen hat.

Die ärmsten Menschen dieser Welt leiden; Ökosysteme, Pflanzen- und Tierarten werden durch verschiedene Formen von Gewalt an der Umwelt zerstört. Globale Klimaveränderung, Abholzung, Verlust der Biodiversität, Wasserknappheit und Verschmutzung sind nur einige Beispiele dafür. Wir können uns Gleichgültigkeit und endlose Debatten nicht mehr länger leisten. Die Liebe zu Gott, zu unseren Nachbarn und zur ganzen Schöpfung sowie unser Gerechtigkeitssinn zwingen uns zu «dringlicher und prophetischer ökologischer Verantwortung»³().

2 Cape Town Commitment I.7.A

3 Cape Town Commitment I.7.A

Unser Aufruf zum Handeln

Beruhend auf diesen zwei Überzeugungen rufen wir deshalb die gesamte Kirche auf, Gottes Schöpfung zu bewahren und damit den Glauben an Gott und die Hoffnung in die verändernde Kraft von Jesus auszudrücken. Wir appellieren an die Lausanner Bewegung, die evangelischen Leiter, die nationalen evangelischen Organisationen und an alle lokalen Kirchen, dringend auf persönlicher, kommunaler, nationaler und internationaler Ebene zu reagieren.

Wir rufen zu folgenden Punkten auf:

1. **Eine neue Verpflichtung zu einem einfachen Lebensstil.** Wir erkennen, dass ein grosser Teil der Krise auf Millionen von achtlos geführten Leben zurückzuführen ist. Deshalb bestätigen wir nochmals die Lausanner Verpflichtung zu einem einfachen Lebensstil (Lausanne-Themenheft Nr. 20). Wir fordern die globale evangelische Gemeinschaft auf, einzeln und gemeinsam Schritte zu tun, um verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen, sich weiter für deren Wiederherstellung und Schutz einzusetzen und ihre Grosszügigkeit fair miteinander zu teilen.
2. **Eine neue und robuste theologische Arbeit.** Besonders in diesen vier Gebieten brauchen wir Gottes Führung:
 - Eine ganzheitliche Theologie zum Schutz der Schöpfung, die theologische Ausbildungsstätten und Bibelschulen mit einbezieht. Pastoren sollen ausgerüstet werden, um ihre Gemeinden zu schulen.
 - Eine Theologie, die die Identität der Menschheit untersucht, sowohl als in die Schöpfung Eingebundene als auch als solche mit einer besonderen Rolle gegenüber der Schöpfung.
 - Eine Theologie, die aktuell gängige ökonomische Ideologien in Bezug auf unsere biblische Rolle als Verwalter der Schöpfung hinterfragt.
 - Eine Theologie, deren Hoffnung in Christus und seiner Wiederkunft liegt. Sie soll richtig informieren und zum Schutz der Schöpfung anregen.
3. **Mitverantwortung der Kirche des globalen Südens.** Der globale Süden ist am meisten von der jetzigen ökologischen Krise betroffen. So ist es besonders wichtig, dass sich die Kirchen dieser Länder für den Schutz der Schöpfung einsetzen. Wir, die Mitglieder der Konsultation, fordern des Weiteren, dass die Kirche des globalen Südens auch bei uns mithilft, Verantwortung zu tragen und das Evangelium und den Schutz der Schöpfung ins Gespräch zu bringen.
4. **Mobilisierung der gesamten Kirche und ein Engagement der ganzen Gesellschaft.** Die Mobilisierung muss auf der Gemeindeebene stattfinden und auch jene einbeziehen, die sonst oft übergangen werden. Sowohl die Gaben der Frauen, Kinder, Jugendlichen und der einheimischen Bevölkerung als auch Erfahrung und Fachwissen der qualifizierten Berufstätigen und anderer Menschen sollen genutzt werden. Das Engagement muss gleichmässig und umfassend erfolgen und Gespräche mit Verantwortlichen der Regierung, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und der (höheren) Ausbildung beinhalten.
5. **Umwelt-Missionen unter unerreichten Bevölkerungsgruppen.** Wir sind beteiligt am historischen Lausanner Aufruf für die Weltevangelsing und glauben, dass Umweltthemen eine der besten Möglichkeiten darstellen, um die Liebe Christi weiterzugeben und Gemeinden unter den unerreichten Volksgruppen unserer Generation aufzubauen (CTC.II.D.1.B.). Wir ermutigen die Kirche, «Umwelt-Missionen» als neuen Zweig innerhalb der Missionswerke zu fördern (ähnlich funktionierend wie die medizinischen Missionen).
6. **Radikal gegen den Klimawandel handeln.** Wir bekräftigen die Kapstadt-Verpflichtung, die die Klimaveränderung als «ernsthafteste und dringendste Herausforderung» bezeichnet, von der «Menschen in ärmeren Ländern unverhältnismässig stärker betroffen sind» (CTC II.B.6). Wir rufen auf zu handeln, die Treibhausgase radikal zu reduzieren und belastbare Gemeinschaften zu bauen. Wir verstehen dieses Handeln als eine Anwendung des Gebotes, sich selbst zu verleugnen, sein Kreuz auf sich zu nehmen und Christus nachzufolgen.
7. **Nachhaltige Prinzipien bei der Nahrungsproduktion.** Wir sind Gott dankbar, dass er uns mit dem Lebensnotwendigen versorgt, und sind überzeugt, dass wir die Schöpfung gut verwalten sollen. Deshalb fordern wir, dass in der Landwirt-

schaft ökologische und auch für nachfolgende Generationen nachhaltige Prinzipien angewandt werden (Getreidebau und Viehhaltung, Fischerei und alle anderen Formen der Lebensmittelproduktion). Die Aufmerksamkeit soll dabei besonders auf Anwendungsmethoden wie jene der konservierenden Landwirtschaft gerichtet sein.

- 8. Eine Wirtschaft, die mit Gottes Schöpfung harmoniert.** Wir rufen auf, die wirtschaftliche Entwicklung und das ökonomische Wohlergehen so zu fördern, dass die ökologische Integrität der Schöpfung erhalten bleibt. Das betrifft die Energieproduktion, den Umgang mit natürlichen Ressourcen (einschliesslich Bergbau und Forstwirtschaft), Wassermanagement und -verbrauch, Mobilität, Medizin, ländliche und städtische Entwicklung sowie persönliche und kollektive Verbrauchsmuster.
- 9. Lokale Ausdrucksformen der Erhaltung der Schöpfung.** Wir empfehlen der weltweiten Kirche, Projekte zu planen, welche die Biodiversität schützen und verbessern. Aktionen, die als «kleiner Schritt» oder «symbolischer Akt» gelten, können kraftvolle Wege sein, die Herrschaft von Jesus über der ganzen Schöpfung zu bezeugen.
- 10. Prophetischer Einsatz und heilende Versöhnung.** Wir rufen jeden einzelnen Christen und die Kirche als Ganzes auf, prophetisch in die Gesellschaft hinein zu sprechen. Dies geschieht durch unseren Einsatz für die Schöpfung. Die Politik und das private Verhalten sollen sich dadurch verändern können, um den Schutz der Schöpfung besser zu fördern und die Menschen in verwüsteten Siedlungsräumen besser zu unterstützen. Zusätzlich rufen wir die Kirche auf, über Gemeinschaften, die durch umweltbedingte Auseinandersetzungen zerrissen wurden, «den Frieden von Christus auszusprechen». Sie möge Menschen mobilisieren, die begabt sind, Konflikte zu lösen. An unseren eigenen Überzeugungen wollen wir in Demut festhalten.

Unser Aufruf zum Gebet

Neben unseren Aufrufen zum Handeln appellieren wir noch viel mehr zum Gebet, im Bewusstsein, dass dies ein geistlicher Kampf ist. Viele von uns müssen ihr Gebet mit Klage und Busse beginnen, weil sie versagt haben, die Schöpfung zu bewahren und sich an einer gesellschaftlichen Veränderung zu beteiligen. Wenn wir dann die Gnade und Barmherzigkeit Gottes

in Christus und durch den Heiligen Geist erfahren haben und voller Hoffnung auf unsere Erlösung sind, wollen wir im Vertrauen beten, dass der dreieinige Gott unser Land und alle, die darin wohnen, heilen kann und wird – zur Herrlichkeit seines unvergleichlichen Namens.

Vereinbart von den Teilnehmern der weltweiten Lausanner Konsultation zum Schutz der Schöpfung und des Evangeliums, St. Ann, Jamaica, 9. November 2012. **Originaldokument unter: <http://lausanne.org/creationcare>**

Call to Action Writing Team:

Lowell Bliss (USA); Paul Cook (UK); Sara Kaweesa (Uganda); Lawrence Ko (Singapore).

Consultation Senior Leaders:

Ed Brown, Sr. Associate for Creation Care; Las Newman, Lausanne Int. Deputy Director for the Caribbean; Ken Gnanakan, President, Int. Council for Higher Education. David Bookless, Advisor for Theology & Churches, A Rocha International.

Consultation Participants:

Tyler Amy (US); Premamitra Anandaraja (India); Seth Ken Appiah Kubi (Ghana); Hoi Wen Au Yong (Singapore); Tom Baker (UK); Frederic Baudin (France); Colin Bell (UK); David Bennett (US); Samuel YuTo Chiu (Canada); Paul Cook (UK); Beth Doerr (US); Stan Doerr (US); Lindani Dube (Zimbabwe); Darceuil Duncan (Trinidad and Tobago); Christopher Elisara (US); Susan Emmerich (US); Samuel Ewell (UK); Naomi Frizzell (US); David Gould (Singapore); Peter Illyn (US); James Kalikwembe (Malawi); David Knight (Canada); Andrew Leake (Argentina); Terry LeBlanc (Canada); Jonathan Moo (US); Juliana Morillo (Peru); Osvaldo Munguia (Honduras); Cassien Ndikuriyo (Burundi); Claudio Oliver (Brazil); James Pender (Bangladesh); Mark Pierson (New Zealand); Labiakhlui Rokhum (India); Thomas Schirmacher (Germany); Sally Shaw (Australia); Chris Shore (US); Mgliwe Simdinatome (Togo); Craig Sorley (Kenya); Joel Tembo Vwira (DRC); Efraim Tendero (Philippines); Denise Thompson (Trinidad and Tobago); Stephen Tollestrup (New Zealand); Ruth Valerio (United Kingdom); Peter Vander Meulen (US); Jean Valery Vital Herne (Haiti); Barry Wade (Jamaica); Serah Wambua (Kenya); Robert White (UK); Thomas Yaccino (US).

Mitunterzeichnet von der SEA-Arbeitsgemeinschaft für Klima, Energie und Umwelt (AKU) und deren Leiter Dr. Werner Hässig. (aus dem Englischen übersetzt von Cornelia Hässig und Elina Ehrensperger, 2014)

Schweizerische
Evangelische
Allianz



Schweizerische
Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel 043 344 72 00
info@each.ch | www.each.ch